



Reiseteam und Mitarbeitende in Eswatini

INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsbericht 2021 in Kurzform

Projektreise des RC Afrika – Aufbruch nach Eswatini (Swasiland)

Gespräch mit Acorn Mndzebele, Litsemba-Projektleiter in Eswatini

Weitere Nachrichten in Kurzform

Termine

Liebe Freundinnen und Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung,

zunächst einmal vielen herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung, die unsere Arbeit auch im letzten Jahr erfahren durfte! In diesem Newsletter finden Sie unter anderem eine gekürzte Fassung unseres Geschäftsberichtes 2021 mit dem genauen, finanziellen Umfang unserer Hilfsmaßnahmen.

Große Sorge bereitet uns das laufende Jahr. Im Moment sieht es danach aus, dass die drei Fördervereine der Stiftung wieder Veranstaltungen durchführen können. Die Einnahmen daraus haben uns in den letzten beiden Jahren weitgehend gefehlt. Allerdings spricht nun vieles

dafür, dass durch den Ukraine-Krieg Spenden für weiter entfernte Länder teilweise ausbleiben werden. Den meisten von uns geht das unmenschliche Geschehen in der Ukraine sehr nahe und wir versuchen den Betroffenen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen. Aber wir sollten die Not in anderen Teilen der Welt trotzdem nicht aus den Augen verlieren.

Wir als THOMAS ENGEL-Stiftung fühlen uns verpflichtet, den Menschen, die wir bisher unterstützt haben, weiterhin zu helfen. Das geht aber nicht ohne Sie/euch. Jeder Euro zählt und wird dringend benötigt.

In dieser Ausgabe des Newsletters haben wir unserem neuen Partner, dem **RC Afrika e. V.**, ausreichend Platz zur Verfügung gestellt, um von seiner im April stattgefundenen Projektreise nach Eswatini (Swasiland) und den dort gewonnenen Eindrücken und Erkenntnissen zu berichten. Dadurch kommen Informationen über die anderen Hilfsgebiete etwas zu kurz. Wir werden das in der nächsten Ausgabe nachholen und bitten um Verständnis. Danke und herzliche Grüße

Ernst Engel

Vorstandsvorsitzender

Bettina Haubner und Jaime Garcia

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Die Vorstandsmitglieder der drei Fördervereine

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V. und Nastätten e. V. sowie Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL



Geschäftsbericht 2021 in Kurzform

Glaubwürdigkeit und Transparenz sind für eine gemeinnützige Organisation, die ihre Einnahmen überwiegend aus Spenden generiert und deren Mitarbeitende ehrenamtlich tätig sind, von existentieller Bedeutung. Deshalb möchten wir Sie in Kurzform mit dem Geschäftsbericht 2021 der **THOMAS ENGEL-Stiftung** vertraut machen.

Finanzielle Unterstützung der Hilfsprojekte in Euro

Eswatini	181.300 Euro
Tansania	9.030 Euro
Uganda	9.935 Euro
Ecuador*	8.892 Euro
Nepal	6.500 Euro

*zuzüglich 7.485 US-Dollar (= ca. 6.890 Euro), die der dortige Förderverein der THOMAS ENGEL-Stiftung in Ecuador eingenommen und direkt vor Ort für wohltätige Zwecke verwendet hat.

Einnahmen

Erträge aus Stiftungskapital	15.210 Euro
Spenden	223.171 Euro
Erträge in Ecuador	6.890 Euro

213 Unterstützende spendeten direkt an die Stiftung und weitere unterstützten die Fördervereine und somit indirekt die THOMAS ENGEL-Stiftung. 74 % der Spendensumme wurde von Organisationen und Firmen aufgebracht. Dazu zählen auch die drei Fördervereine, nämlich:

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.,

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.,

Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL

mit ihren zusammen ca. 200 Mitgliedern.

Diese drei gemeinnützigen Vereine sammeln nicht nur Mitgliedsbeiträge und Spenden, sondern organisieren auch Veranstaltungen, die eine wichtige Einnahmequelle sind. Durch die Corona-Pandemie mussten die meisten dieser Veranstaltungen abgesagt werden. Um so bemerkenswerter ist das hohe Spendenaufkommen.

DANKE ...

..., DASS SIE UNSERE ARBEIT BISHER SO WUNDERBAR UNTERSTÜTZT HABEN. WIR SIND AUCH IN ZUKUNFT SEHR AUF IHRE HILFE ANGEWIESEN, UM UNSERE ARBEIT FÜR DIE ÄRMSTEN DER ARMEN FORTSETZEN UND WEITER AUSBAUEN ZU KÖNNEN.

Projektreise des RC Afrika – Aufbruch nach Eswatini (Swasiland)

Am 1. April 2022 war es endlich so weit: Eine Gruppe von engagierten Mitgliedern des neu gegründeten Vereins **RC Afrika e.V.** konnte ins ehemalige Swasiland aufbrechen, um sich über die Hilfsarbeit und den aktuellen Bedarf zu informieren. Wegen der coronabedingten Zwangspause war eine Reise dorthin seit fast drei Jahren nicht mehr möglich. Einige der Reisegruppe waren schon vorher zur Projektarbeit dort und haben mit ihrer Begeisterung für das kleine Land im Süden Afrikas die Mitreisenden angesteckt.

Ende 2021 haben wir als Mitglieder des Rotary Clubs Wörthsee und des Rotary Clubs Ammersee-Römerstraße sowie weitere engagierte Frauen und Männer den gemeinnützigen Verein **RC Afrika e.V. – Rescuing Children** gegründet. Die Gründungsmitglieder haben viele Jahre Erfahrung in der internationalen Hilfsarbeit sowie Projekten in Eswatini. Wir agieren als neuer Partner der **THOMAS ENGEL-Stiftung** (TES) und unterstützen ihr Projekt **Litsemba** (= hope), das von den drei Partnern TES (als Hauptorganisator) sowie der **Möwenweg-Stiftung** und der **Kindernothilfe e. V.** getragen wird.



Eswatini ist eines der ärmsten Länder Afrikas und hatte lange Zeit eine der höchsten Aidsraten der Welt und somit eine hohe Zahl an Aids-Waisenkindern. In über 100 Dorfzentren, den sogenannten *Neighbourhood Carepoints (NCPs)*, des Litsemba-Projekts erhalten derzeit etwa 3.000 Kinder armer Familien Vorschulbildung, eine warme Mahlzeit und medizinische Grundversorgung. Ein Großteil dieser Dorfzentren wurde ursprünglich von der Hilfsorganisation Hand in Hand Wiesbaden e. V. gebaut, unterstützt mit Spendengeldern des Rotary Clubs Wörthsee.

Unser Ziel war es festzustellen, wo und in welchem Umfang aktuell dringende Unterstützung im Rahmen des Litsemba-Projekts nötig ist. Auf der Agenda der einwöchigen Projektreise standen Besuche von Dorfgemeinschaften und NCPs, von bedürftigen Familien sowie Treffen mit dem lokalen Implementierungspartner **Young Heroes**.

Zunächst ging es in der Hauptstadt Mbabane ins Büro von Young Heroes, wo wir einen Einblick in die lokale Arbeit erhielten. Besonders beeindruckend war der Einsatz von Acorn Mndzebele, dem Litsemba-Projektleiter. Von morgens früh bis abends spät begleitete er uns und antwortete geduldig auf unsere vielen Fragen. Wie er für dieses Hilfsprojekt, das den armen Kindern eine Zukunft gibt, brennt, das war deutlich zu spüren (*siehe Interview*).



Eswatini ist eines der ärmsten Länder Afrikas und hatte lange Zeit eine der höchsten Aidsraten der Welt und somit eine hohe Zahl an Waisenkindern.

Erkundungsreise durch den armen Süden des Landes

„So schön wie in der Toskana“, das war ein oft zu hörender Ausruf der Mitreisenden. Die Landschaft der vier verschiedenen Ebenen Eswatinis ist ungewöhnlich schön, sanfte Hügel mit unterschiedlicher Vegetation in vielen Grüntönen. Große Forstanlagen wechseln sich ab mit Savannen, wo typisch ausladende Akazienbäume Schatten spenden für Menschen, Ziegen und Kühe. Auf dem Weg vom Flughafen zur Hauptstadt Mbabane im Norden und dann nach Süden und Osten sahen wir, dass sich die Infrastruktur in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Gut ausgebaute Highways, zunehmender Verkehr und gefüllte Geschäfte in den Städten prägen das Bild.

Doch dieser erste Eindruck trügt und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es ein großes Armutsgefälle gibt. Fast zwei Drittel der Menschen leben hier unter der Armutsgrenze und die Selbstversorgung ist schwierig. In der Regenzeit werden die kargen Böden weiter ausgeschwemmt und in den Trockenperioden verdorren die Feldpflanzen, wenn sie nicht bewässert werden können. Das Angebot in den Geschäften ist zwar groß, aber zu teuer und zu weit entfernt für die einfache Bevölkerung. Die Arbeitslosenquote ist sehr hoch. Wer Glück hat und in einer Produktionsstätte für Holz oder Zuckerrohr arbeiten kann, bekommt nur etwa 150 Euro Monatslohn. Dafür müssen diese Menschen morgens vor den Toren teilweise sehr lang anstehen, täglich immer wieder neu.

Am Nachmittag fahren wir im Dauerregen zum eigentlichen Projektstandort in das zwei Stunden entfernte Nhlanguano in der besonders armen Südregion Shiselweni. Wir verfügten dank der Hilfe der einheimischen Partner über zwei zuverlässige Geländewagen. Das war kein Luxus, denn in den nächsten zwei Tagen



ging es „offroad“ über Sandpisten mit großen Schlaglöchern durch die dünn besiedelte Hügellandschaft zu den entlegensten Dörfern und NCPs.

Engagierte Caregivers und muntere Kinder in den NCPs

„We are the children, we are the future generation“, sangen 27 Swasi-Kinder auf Englisch und hüpfen voller Begeisterung. Sie wiederholten, was Mukelo in dem NCP-Unterrichtsraum rief. Mukelo ist eine der vielen ehrenamtlichen Caregivers, einheimische Helferinnen, des Projekts Litsemba. Die Kinder, zwischen zwei und fünf Jahren, erhalten in diesem Dorfzentrum werktäglich Vorschulunterricht und Mahlzeiten.

Wir bekamen die Gelegenheit einige der errichteten Zwei-Raum-Häuser zu sehen, wo arme Familien eine sichere Unterkunft gefunden haben. Zudem haben wir mehrere NCPs besichtigt, einige in gutem Zustand und mit vielen versorgten Kindern, eins im Bau und zwei noch ohne bauliche Struktur. Die Caregivers, allesamt Frauen aus den umliegenden Communities, sind mit großer Leidenschaft dabei. Die einen sorgen als angeleitete Lehrkräfte und Kinderbetreuende für den Unterricht. Die anderen bereiten täglich in schweren gusseisernen Töpfen eine warme Mahlzeit aus Mais, Hirse oder Reis, Bohnen, Zucker, Salz und Öl vor. Diese engagierten Frauen werden mit Einkommen schaffenden Maßnahmen unterstützt, z. B. Gemüseanbau, Hühner- oder Schweinehaltung, Nähen, Kunsthandwerk, Savings Groups oder Vergabe von Stipendien.

Erwartungsgemäß gibt es einen gewissen Reparaturbedarf. Manche der offenen Kochstellen sind umzugestalten, damit der Rauch besser abzieht und das Dach wind- und wetterfest ist. Die von Litsemba bereit gestellten großen Wassertanks sind elementar für die Versorgung. Umso wichtiger ist es sicherzustellen, dass diese vor Unwetter und Diebstahl geschützt sind. Daher müssen alle Gebäude mit einem stabilen hohen Zaun umgeben sein. Grundsätzlich stellt Litsemba die Materialien und die Anleitung bereit und die Mitglieder der Dorfgemeinschaften haben die Aufgabe alles instandzuhalten – zum Wohle ihrer Kinder.

Sehr wertvolle Dienste leistet die sogenannte *Mobile Clinic* von Litsemba. Sie besteht aus einem Geländefahrzeug, medizinischer Grundausstattung und zwei Krankenschwestern, die tagtäglich zu den NCPs fahren. Zu ihren Aufgaben gehören vor allem die Impfungen gegen Masern, Polio und auch Corona, Vitamingaben sowie die therapeutische Grundversorgung und Aufklärung etwa über Symptome. Die Krankenschwestern sind Mitarbeitende von Young Heroes und überwiegend pensionierte Frauen. Es besteht der Bedarf für jüngeres Fachpersonal, das allerdings einen höheren Verdienst erwartet. Zudem wären ein zusätzlicher Fahrer wünschenswert und eine zweite *Mobile Clinic* dringend notwendig.

Eine überragende Bedeutung kommt der Bildung zu. Nur durch Schul- und Berufsausbildung kann die Zukunft der Kinder und ihrer Familien langfristig gesichert werden. Nach erfolgreichem



Vorschulunterricht in den NCPs wechseln die Sechsjährigen im Idealfall in die *Primary Schools*, die überall im Lande zu sehen sind. Viele Kinder haben jedoch keine Geburtsurkunde – eine unabdingbare Voraussetzung für die Aufnahme in die Schule. Bei ca. 1.000 der von Litsemba betreuten Kinder fehlen solche Urkunden. Im letzten Jahr konnten für mehrere hundert von ihnen die Geburtsurkunden beschafft werden. Die Gebühren für die eigentliche Registrierung sind niedrig, doch die Fahrtkosten zu den Behörden sind angesichts der weiteren Entfernungen erheblich.

Von der Regierung werden die Schulgebühren und Lernmaterialien getragen, die Schuluniform jedoch nicht. Arme Familien sparen dafür schon lange vor der Einschulung, ein Monat für Schuhe, ein Monat für Hosen etc. Nach dem Prinzip "Fördern und Fordern" funktioniert dies relativ gut.

Doch das aktuelle Hauptproblem ist der Ersatz für ausbleibende Lebensmittellieferungen des *World Food Programme (WFP)*, das seit Jahresanfang keine Nahrungsmittel mehr an die NCPs liefert und stattdessen die Lieferung von Saatgut und Dünger angekündigt hat. Der Eigenanbau von Feldfrüchten ist bereits in der Planung. Jetzt besteht für die kurzfristige Versorgung der Kinder mit Lebensmitteln zur Zeit der dringendste Handlungsbedarf.

Abschluss einer intensiven Projektreise

Auf dem Weg zurück zur Hauptstadt besichtigten wir in der östlichen Region Big Bend die Fertigungsstätte der Firma Zoggs, die wir durch den Erwerb und die Vermarktung ihrer Produkte unterstützen. Dort werden einheimische Frauen beschäftigt, die kreative, farbenfrohe Sparschweinchen, Schalen u.a. von Hand erstellen. Wer gleich schnell und einfach helfen möchte, kann diese afrikanischen Deko- und Geschenkartikel über unseren Webshop beziehen: www.etsy.com/de/shop/rcAFRIKAev/.

Zum Abschluss gönnten wir uns noch eine kleine Belohnung, eine zweistündige Safari durch den Hhlane Royal National Park. Auf einer großen Fläche im Nordosten des Landes waren viele einheimische Wildtiere quasi hautnah zu beobachten. Schwere Nashörner am Wasser, riesige Elefanten, ein halbes Dutzend Giraffen u.v.m. Das Highlight war eine Löwenmutter, die auf dem Fahrweg in geschmeidigem Gang auf uns zu wanderte, verfolgt von ihren zwei heranwachsenden Söhnen im Abstand von hundert Metern. Eswatini ist ein faszinierendes Land.

Unser Fazit: Diese Reise hat uns in unserer Hilfsarbeit bestärkt! Die Woche war extrem intensiv, viele positive Eindrücke, großer Handlungsbedarf und lohnenswerte Projekte, liebenswerte Menschen und lernbegierige Kinder. Wir werden unseren Fokus auf die „Hilfe zur Selbsthilfe“ legen und uns für die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern einsetzen. Angesichts des drängenden Lebensmittelproblems wollen wir zudem einige Dorfzen-



tren vorübergehend mit Mais, Reis und Bohnen versorgen. Für unsere Unterstützenden werden wir personalisierte Spendenpakete für die kurz- und mittelfristige Hilfe anbieten und die Entwicklung transparent kommunizieren. Langfristig ist es unser Ziel, die Menschen so lange zu begleiten, bis sie von fremder Hilfe unabhängig sind und ihre persönliche Zukunft selbst in die Hand nehmen können.

„In der jetzigen Weltlage ist es wichtig, den Blick nicht ausschließlich auf den Krieg in der Ukraine zu richten. Dadurch dürfen andere brisante Regionen der Erde nicht vergessen und vernachlässigt werden. Im Gegenteil, es ist mit einer zunehmend schwierigen Versorgungslage gerade in armen Regionen zu rechnen“, hebt RC Afrika-Vorstandsvorsitzender Joachim Muffler hervor.

Weitere Informationen sind demnächst auf unserer Webseite zu sehen: www.rcafrika.de (im Aufbau).

Gespräch mit Acorn Mndzebele, Litsemba-Projektleiter in Eswatini



Acorn Mndzebele verantwortet bei Young Heroes die Umsetzung des Projekts Litsemba, das von der THOMAS ENGEL-Stiftung zusammen mit der Möwenweg-Stiftung und der Kindernothilfe e. V. getragen wird. Mit einem Team von neun Mitarbeitenden arbeitet er direkt in Nhlanguhano in Shiselweni, der ärmsten Region im Süden Eswatinis. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören 101 *Neighbourhood Carepoints (NCPs)* mit über 500 *Caregivers* sowie

ca. 3.000 Kindern. Landesweit gibt es ca. 400 NCPs.

Was hat Sie zu dieser sehr herausfordernden Hilfsarbeit geführt?

Für Young Heroes bin ich schon seit November 2017 tätig. Im Rahmen des Hilfsprogramms Litsemba wurde mir die Aufgabe übertragen, Aufbau und Instandhaltung der NCPs und Wohnhäuser zu organisieren und die vorschulische, nahrungsmäßige und medizinische Grundversorgung der Kinder sicherzustellen. Die Kinder sind teilweise Waisen oder stammen aus sehr armen Familien. Dafür müssen wir ehrenamtliche Helferinnen (*Caregivers*) aus den *Communities* finden und ausbilden. Diese Aufgabe ist sehr komplex. Die meisten NCPs sind sehr entlegen und nur über unbefestigte Straßen zu erreichen.

Sie kennen sich hier sehr gut aus. Sind Sie schon lange für Hilfsorganisationen in Ihrem Heimatland tätig?

Ich bin ein echter „Swasi“. Ich bin 1963 geboren, in der Nähe von Mbabane aufgewachsen und ich liebe mein kleines stolzes Land. Als Vater von vier Kindern und glücklich verheiratet bin ich heute sehr dankbar für alles, was ich erreicht habe. Das war nicht leicht. So hatte ich selbst keine Geburtsurkunde und ohne solch ein Dokument existiert man quasi nicht für die Behörden. Nachdem ich selbst eine schwere Kindheit hatte, habe ich mir vorgenommen, dass kein Kind mehr leiden soll.

Auf meinem Berufsweg habe ich sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich habe für unterschiedliche Organisationen gearbeitet, u.a. für World Vision, und war einige Jahre mit einer kleinen Baufirma selbstständig. Da lernt man, worauf es beim Überleben hier ankommt und wie man ein komplexes Projekt mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen erfolgreich leitet.

Für diese Aufgabe braucht es Erfahrung und Engagement, aber sicher auch eine gute Ausbildung.

Ja, unbedingt. Ich habe zunächst Theologie und Englisch studiert. Später habe ich noch Financial Management & Administration als Zusatzstudien absolviert. Mich interessieren verschiedene Kulturen und Philosophien, denn die Menschen sind in ihrer Unterschiedlichkeit wertzuschätzen. Auch meine Mitarbeitenden haben eine gute Ausbildung und unterziehen sich ständig gezielten Fortbildungen. So gibt es in meinem Team ausgebildete Projektmanager und eine Bildungsexpertin, die für die ECCE-Arbeit (*Early Childhood Care & Education*) eng mit dem Bildungsministerium zusammenarbeitet.

Die Strapazen dieser Arbeit erfordern ein hohes Durchhaltevermögen. Was ist Ihre Motivation und die Ihrer Mitarbeitenden?

„You need to be patient, you need to know what you want, you need to pursue until you get what you want.“ (Man muss geduldig sein, man muss wissen, was man will, man muss das verfolgen, bis man bekommt, was man erreichen will.) Mit diesem Leitspruch bin ich bisher gut vorangekommen. Damit versuche ich auch meine Mitarbeitenden immer wieder zu motivieren und zu halten. Sie sind von den langen Tagen und Wegen, von den vielen Vorgaben aus dem Headquarter oft sehr müde. Manche wollen kündigen und einen einfacheren Weg oder bessere Bezahlung suchen. Doch letztlich sind sie alle sehr „committed“, sie sind mit dem Verstand und dem Herzen dabei. Sie haben eine Liebe zu den Kindern entwickelt und wollen keines von ihnen verlieren. Die leuchtenden Augen der Kinder und Caregivers sind unsere tägliche Belohnung. Und natürlich sind wir ein bisschen stolz auf den langfristigen Erfolg, zu sehen, dass immer mehr „unserer“ Kinder zur Schule gehen, eine Berufsausbildung starten und ihren Weg in eine selbstständige Zukunft einschlagen.

Für Hilfsorganisationen gibt es immer viel zu tun. Dabei gibt es sicher positive Überraschungen, aber auch Enttäuschungen.

Das stimmt, es gibt viele Höhen und Tiefen in der Hilfsarbeit. Zum Beispiel Corona, die Schutzmaßnahmen wurden und werden in unserem Land sehr ernst genommen. Deshalb war in den letzten zwei Jahren nur wenig persönliche Betreuung möglich. Jetzt endlich haben die Schulen und auch unsere NCPs erneut geöffnet. Die Zuversicht steigt wieder.

Außerdem braucht man Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen. Denn der Bau und die Nutzung der Häuser basiert auf dem Prinzip der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit. Wir stellen die Materialien und geben Anleitung, aber die Gemeindemitglieder müssen selbst die Häuser bauen und instandhalten. Das klappt meist sehr gut. Vor allem die Frauen melden sich freiwillig als Helferinnen zum Kochen und zur Vorschulbetreuung. Aber wie überall gibt es manchmal Gemeindevorsteher, die sich nicht kümmern. Wenn sie nicht kooperieren, ist das Projekt zum Scheitern verurteilt. Genau das versuchen wir durch regelmäßige Besuche und Verhandlungen zu vermeiden.

Ich möchte noch betonen, dass die Zusammenarbeit mit Ernst Engel und seinen Projektpartnern ausgesprochen angenehm und produktiv ist. Sie fordern zu Recht gute Reports, aber genau dafür steht unsere Organisation der Young Heroes ein.

Haben Sie ein Langfristziel, eine Vision?

Ja, durchaus! Meine Vision ist es, jedem kleinen Kind in unserer armen Region Shiselweni zu helfen, die Not zu lindern und eine Schulausbildung zu ermöglichen. Wenn wir dieses Ziel erreicht haben, dann möchte ich den Kindern in anderen Regionen helfen. Das ist mein Herzensprojekt. Es lohnt sich dafür immer weiter zu kämpfen.

Vielen Dank, lieber Acorn, für das offene Gespräch und das hohe Engagement! Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ich bin Ihnen und Ihren Spendengeber*innen sehr dankbar und wünsche mir, dass Sie uns weiterhin unterstützen. Ihre Hilfe kommt hier genau da an, wo sie gebraucht wird!

Weitere Nachrichten in Kurzform

Hilfsmaßnahmen in Tansania

Die Zusammenarbeit mit **TAKE A MALAIKA e. V.** ist sehr gut. Um die Unterstützung bedürftiger Kinder und ihrer Familien zu optimieren, soll eine einheimische NGO (*Non-Governmental Organisation*) gegründet werden. Tanja Schmitt-Kupcik, die Vorsitzende von TAKE A MALAIKA e. V., wird deshalb im Juni zum zweiten Mal in diesem Jahr nach Arusha reisen.

Die THOMAS ENGEL-Stiftung trägt die Kosten der Krankenversicherung für 24 Mitarbeitende, damit diese ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen können, was sonst nicht möglich wäre. Außerdem werden 5 Familien (alleinerziehende Mütter mit zahlreichen Kindern) finanziell unterstützt, wobei ein Teil des Geldes als Mikrokredite ausgezahlt wird. Den Frauen wird dadurch der Schritt in die Selbstständigkeit ermöglicht. Eine Frau hat z. B. erfolgreich einen mobilen Handel mit Second Hand-Kleidung begonnen. Der Markt mit aus Europa gespendeten Textilien ist in Tansania sehr groß.

Die Arbeit von TAKE A MALAIKA e. V. überzeugt uns sehr. Deshalb wollen wir versuchen, unsere Unterstützung zu erweitern.

Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL in Salinas/Ecuador



Kreditnehmer*innen mit ihren Kreditverträgen, rechts Edith und Jaime Garcia

Dies ist mit inzwischen 72 Mitgliedern der dritte Förderverein der Stiftung. Zusammen mit ihnen unterstützen wir, abgesehen von einigen individuellen Hilfen, seit Jahren die Behinderteneinrichtung **Melvin Jones** und **Helping Kids in Ecuador** (HKIE). HKIE organisiert vor Ort über ein Netzwerk einheimischer Ärzte und Krankenhäuser Operationen und Therapien von aus armen Familien stammenden Kindern.

Das dritte, neue, sehr erfolgreiche, von den „Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL“ ins Leben gerufene Projekt sind Mikrokredite, bisher 99 an der Zahl, die an etwa 60 bedürftige Familien vergeben wurden, um diesen den Weg in die Selbstständigkeit zu ermöglichen. Alle Kreditnehmer*innen können diese zinslose Unterstützung max. zweimal erhalten. Mit einem Kapital von 10.000 Euro vergab der Förderverein in Ecuador bisher Kredite in Höhe von 26.390 Euro. Die 10.000 Euro Startkapital werden weiter rotieren und somit weiterhin „helfen sich selbst zu helfen“.

Ernst Engel mit dem Paul Harris Award ausgezeichnet

Auf Vorschlag des Rotary Club Mbabane/Eswatini wurde der Vorstandsvorsitzende der THOMAS ENGEL-Stiftung von „**The Rotary Foundation International**“ für seine langjährige Arbeit zum

Wohle vieler tausend bedürftiger Kinder in Eswatini ausgezeichnet. Die Ehrung wurde am 18.06.2022 von den Rotary Clubs Wörthsee und Ammersee-Römerstraße vorgenommen, mit denen die THOMAS ENGEL-Stiftung eng und erfolgreich zusammenarbeitet.

TERMINE

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.

- 10.09.2022** Um 19.30 Uhr Benefizkonzert „ovationen 2022“ in der Orangerie in Fulda
- 15.10.2022** Höfe- und Garagenflohmarkt in Fulda-Haimbach
- 10.12.2022** Weihnachtsbaumverkauf auf dem Sportgelände des Haimbacher SV in Fulda-Haimbach

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.

- 03.07.2022** „Offener Garten“ auf dem Gelände der Baumschule Weyersbach in Holzhausen
- 09.09.2022** Um 19:30 Uhr Benefizkonzert „ovationen 2022“ im Bürgerhaus in Nastätten
- 08.10. oder 15.10.2022** „Musikalische Weinprobe“
- 26./27.11.2022** „Weihnachtsstraße“ in Nastätten



ANSPRECHPARTNER*INNEN der THOMAS ENGEL-Stiftung

Vorstandsvorsitzender

Ernst Engel
Sonnenstraße 4
36041 Fulda
Telefon: 06 61-9 01 53 38
Mobil: 0171-8 16 87 56
E-Mail: ernst.engel@thomasengel-stiftung.org

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Bettina Haubner
Auf dem Daubus 26
56357 Lierschied
Telefon: 0 67 71-59 98 68
E-Mail: bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org

Jaime Garcia
Malecón de Chipipe,
Edf. El Veleró Azul, 1 B
Salinas, Provincia Santa Elena
Ecuador
Telefon: +593-96 82 63 448
E-Mail: brook1904@icloud.com



www.thomasengel-stiftung.org

Spendenkonto

Bank: Nassauische Sparkasse Wiesbaden
IBAN: DE30 5105 0015 0545 0082 94
BIC: NASSDE55XXX

Verwendungszweck: Spende - Name, Anschrift

Ihre Spende ist steuerabzugsfähig und wird zu 100 % für unsere Hilfsprojekte verwendet. Ab 100 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.



Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org mit dem Hinweis "Newsletter abmelden".